

# LLA aktuell

Mitteilungen des Absolventenvereins der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Lienz

Jahrgang 13

LHSTV Anton Steixner - zum Geleit

Altdirektor DI Friedl Forcher zum Gedenken

„Meine Tun wirkt“ - Tag der Hauswirtschaft

Ausgabe 1/10



## Besinnen wir uns auf unsere Stärken,

# überzeugen wir Europa!



Schon seit dem EU-Beitritt Österreichs im Jahr 1995 hat die Europäische Union eine besondere Bedeutung für die Bäuerinnen und Bauern. Mit dem heurigen Jahr starten die Verhandlungen für die nächste Finanzperiode von 2013 bis 2020. Damit sind intensive Debatten auf politischer Ebene garantiert.

Tirol hat voraussichtlich bereits Initiative für die heimische Landwirtschaft ergriffen. Wir haben uns bereits in Krün und Alpbach mit Vertretern der Bergregionen in Mitteleuropa getroffen. Mit einem durchaus erfolgreichen und herzeigbaren Ergebnis. Denn erstmals erkennt die EU das Berggebiet als besondere Region an.

Der Schulterschluss im Alpenbogen bringt eine stärkere Verhandlungsposition. Mit Südtirol, Bayern und anderen Bundesländern haben wir Verbündete, die gemeinsam an einem Strang ziehen. Nur dadurch wird es möglich sein, die für die Aufrechterhaltung der flächendeckenden Bewirtschaftung erforderliche Betriebsstruktur im Berggebiet erhalten und absichern zu können. Eine intakte Berglandwirtschaft ist die Lebensader eines funktionierenden Tourismus, denn erst die Pflege und Bewirtschaftung unserer Wiesen und Almen macht Tirol zu dem, was es ist: eine der schönsten und idyllischsten Regionen Europas.

Mit dem gleichen Einsatz, den wir auf europäischer Ebene einbringen, müssen wir die Landwirtschaft aber auch bei uns – bei jedem einzelnen heimischen Betrieb – weiterentwickeln. Innovative Ideen und Schulterschlüsse sind hier gefragt, die die Landwirtschaft ins 21. Jahrhundert begleiten. So haben wir im letzten Jahr etwa mit der Agrarmarketing Tirol die Aktion „Bewusst Tirol“ aus der Taufe gehoben, die auf eine verbindliche und vertiefte Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft abzielt. Über hundert Betriebe der gehobenen Tiroler Hotellerie konnten wir in der Zwischenzeit bereits überzeugen, vermehrt auf unsere heimischen, qualitätsvollen Produkte zu setzen – Tendenz steigend.

Als nächsten wichtigen Schritt wollen wir die öffentlichen Küchen für uns gewinnen. Von den Schulen bis hin zu Spitälern und Altenheimen – überall dort sollen auch vermehrt Tiroler Produkte zum Einsatz kommen. Teilweise gibt es hier noch erhebliches Verbesserungspotential. Von Milch über Gemüse bis hin zu Fleisch und Obst – die Tiroler Qualitätspalette ist vielfältig! Die Politik trägt zur Bewusstseinsbildung bei, das Umdenken muss aber in den Köpfen eines jeden einzelnen erfolgen. Qualität ist dabei untrennbar mit Tirol und heimischen Produkten verbunden. Wir sind zweifellos angehalten, einen neuen, ideenreichen Zukunftsprozess zu starten.

Mit Vertretern aus allen Bereichen des Lebens – von der Universität über den Handel bis hin zum Produzenten und letztlich dem Konsumenten – wollen wir Landwirtschaft neu gestalten und innovative Möglichkeiten aufzeigen.

Ein gewisses Maß an Eigeninitiative der Bäuerinnen und Bauern und ein Besinnen der Bevölkerung auf heimische, qualitativolle Produkte werden für eine erfolgreiche bäuerliche Zukunft Voraussetzung sein.

Anton Steixner  
Landeshauptmann-Stv.



Die gemeinsame Tagung der Abteilungsvorstände, der DirektorInnen und Fachvorstände des land- und hauswirtschaftlichen Schulwesens von Süd-, Nord-, Osttirol und San Michele (Trentino) fand dieses Mal in Rotholz statt. Die Tagung diente der gegenseitigen Information, Planung gemeinsamer Aktivitäten und dem Erfahrungsaustausch zur Schulentwicklung.

## Schüleranmeldungen Schuljahr 2010/11

Für das kommende Schuljahr sind 126 SchülerInnen für die Fachrichtungen Landwirtschaft und ländliche Hauswirtschaft als ErstwunschschülerInnen gemeldet. In der Fachrichtung Landwirtschaft ist es uns nicht möglich, alle Aufnahmewünsche zu berücksichtigen.

Der Trend, dass viele SchülerInnen an der Schule wohnen wollen, hält weiterhin an. Nicht allen Jugendlichen können wir zum jetzigen Zeitpunkt einen Internatsplatz zusagen, weil die Schülerzahlen für die aufsteigenden Klassen erst zu einem späteren Zeitpunkt bekannt werden.

## Erfahrungsberichte

## Berufspraktische Woche

**Martin Ebner (1bFSL) hat sich für seine Schnupperwoche die Tischlerei Kassewalder in Sillian ausgesucht.**

**Martin, welche Eindrücke nimmst du aus der Berufspraktischen Woche für dich mit?**

Da ich einmal Tischler werden will, war es für mich naheliegend, dass ich mich für eine Tischlerei entscheide. Ich verschaffte mir in dieser Woche einen guten Überblick über das Arbeiten in der Werkstätte. Ein Highlight war für mich natürlich das Endprodukt, ein Hocker, den ich vom Zuschnitt bis zum Zusammenbau eigenständig fertigte. Für mich war die Berufspraktische Woche sehr lehr- und abwechslungsreich.



*Martin mit Firmenchef Georg Kassewalder beim Beschneiden des Furniers*

**Herr Kassewalder, nach welchen Kriterien suchen Sie sich Ihre Lehrlinge aus?**

Eine Schnupperwoche in unserem Betrieb ist dafür ebenso Voraussetzung wie ein gutes Zeugnis. In einem Aufnahmegespräch versuche ich zudem, den Bewerber etwas näher kennen zu lernen.

Dabei sollte er auch einfache praktische Aufgabenstellungen lösen können. Wichtig ist mir auch, dass sich der Bewerber selbst aktiv zeigt und nicht ständig seine Eltern „auf der Matte“ stehen.

**Herr Kassewalder, haben Sie schon Erfahrung mit Schülern und Absolventen der LLA?**

Ja, sehr positive. Ich schätze an LLA-Schülern die gute fachliche Vorbereitung in der Werkstätte Holz und besonders das selbstständige Arbeiten. Auch bezüglich Benehmen, Umgangsform und Auftreten habe ich mit euren Schülern immer gute Erfahrungen gemacht.

**Thomas Indrist (1bFSL) war in der Berufspraktischen Woche in der Firma Elektro Aichner in Sillian.**

**Thomas, berichte uns von deinen Eindrücken aus der Praxiswoche!**

Für mich war die Praxiswoche sehr aufschlussreich, da ich sofort merkte, dass mir das Arbeiten im Elektrobereich große Freude bereitet. Zudem war meine Tätigkeit sehr abwechslungsreich. Ich war bei der Reparatur von Elektrogeräten ebenso dabei wie bei der Auslieferung und Montage an verschiedenen Baustellen. Nach Abschluss der LLA möchte ich auf alle Fälle Elektriker werden.

**Herr Aichner, Sie bilden in Ihrem Betrieb immer wieder Lehrlinge aus. Nach welchen Kriterien suchen Sie sie aus?**

Ich versuche mir einen ersten Eindruck vom Bewerber in einer Schnupperwoche zu verschaffen. Besonderen Wert lege ich auf gute Noten im Zeugnis, besonders in Mathematik erwarte ich mir maximal ein Befriedigend. In einem Aufnahmegespräch versuche ich auch Kenntnisse über einfache praktische Aufgabenstellungen zu erkunden.



*Thomas bei der Reparatur eines Klein gerätes mit Firmenchef Günther Aichner*

**Herr Aichner, welche Eigenschaften erwarten Sie sich noch von Ihren Lehrlingen?**

Nachdem unsere Lehrlinge auf den Baustellen viel mit Kunden in Kontakt kommen, erwarte ich mir neben fachlicher Kompetenz ein gepflegtes äußeres Erscheinungsbild, sicheres Auftreten und vor allem gute Umgangsformen und Benehmen. Teamfähigkeit ist für unseren Betrieb ebenso besonders wichtig.

*Die Gespräche führte FL Peter Außerlechner*

## Lehrausgänge 3 FSH

Im 3. Jahrgang arbeiten wir im Haushalts- und Betriebsmanagement mit dem 4\*\*\*\*+ Hotel & Resort – Dolomitingolf in Lavant zusammen. Lehrausgänge und Praxiseinsätze vor Ort ermöglichen unseren Schülerinnen den hohen Qualitätsanspruch an hauswirtschaftlichen Dienstleistungen in die Praxis umzusetzen. Ende Jänner 2010 absolvierten 10 Schülerinnen einen Praxistag im Hotel. Küche, Service und Etage waren die Tätigkeitsbereiche der Schülerinnen.



Alle waren begeistert. Ein Praxistag außer Haus ist etwas „Besonderes“ – waren sich alle einig. Neben dem Einblick in den Arbeitsablauf eines Hotelbetriebes lernten die Schülerinnen vor allem, dass es wichtig ist, mit Freude, Fleiß und Engagement an die Arbeit zu gehen.

*Marianne Holaus*

Im Rahmen des praktischen Unterrichtes Servieren besuchte die 3. Klasse FSH den Betrieb „Vergeiner Weine“. Weinakademiker Reinhard Meixner führte durch den Weinkeller und informierte über Weinhandel, Weinberatung und Weinverkauf des Betriebes. Eine Weindegustation von ausgesuchten, österreichischen Qualitätsweinen bildete den genussreichen Abschluss dieses interessanten Lehrausganges.



# Vom Lärchenbaum

# zum Gartenzaun



So ein Lärchenzaun verschönert das Bild eines Hofes. Raimund (rechts im Bild) ist mit Recht stolz auf seine Arbeit

Im Abschlussjahr der Fachrichtung Landwirtschaft wird den SchülerInnen die Möglichkeit geboten, sich in einem praktischen Fachbereich zu spezialisieren (wir berichteten in der November-Ausgabe). Raimund Kollnig hat die Gelegenheit beim Schopf gepackt und für seinen elterlichen Hof in Obergaimberg einen Gartenzaun gefertigt. Im Schwerpunktfach Holzbearbeitung arbeitete er mit seinem Mitschüler Florian Girstmair eine Woche an diesem anspruchsvollen Projekt.

Mein Vater zeichnete und berechnete den Lärchenzaun sehr genau. Bevor wir mit der „Hoblerei“ beginnen konnten, mussten mein Bruder Clemens und ich das Lärchenholz mit der Bandsäge schneiden, die Säulen und Sprossen auf ein ungefähres Maß abhängen und auf den Anhänger verladen.

## Der ökologische Fußabdruck – Was ist das?

Alle natürlichen Rohstoffe, die wir zum Essen, Wohnen, Reisen, etc. verbrauchen, benötigen Platz zum Nachwachsen auf unserem Planeten. Ebenso braucht die Natur Ressourcen, um unsere Abfälle abzubauen (z.B. Wälder, um das CO<sub>2</sub> zu binden). Der Ökologische Fußabdruck ist die einfachste Möglichkeit, die Zukunftsfähigkeit des eigenen Lebensstils zu testen. Durch die Errechnung findet man heraus, was jeder persönlich gegen die Zerstörung unseres Planeten tun kann.

Maßstab Global Hektar  
Sowohl der Verbrauch von Ressourcen (= Footprint) als auch das Angebot an natürlichen Ressourcen (= Biokapazität) werden in so genannten „global Hektar“ (gha) gemessen. Ein „Global Hektar“ (= 10.000 m<sup>2</sup>) entspricht einem Hektar weltweit durchschnittlicher biologischer Produktivität. Zur Berechnung des persönlichen Fußabdruckes gibt es die Internetseite [www.fußabdruck.at](http://www.fußabdruck.at)



Am Montag luden mein Mitschüler Florian Girstmair und ich das Zaunholz vor der Schultischlerei vom Kipper, stockten und sortierten es und konnten mit dem Hobeln beginnen. Am ersten Tag hobelten wir die ganzen Säulen und die Zaunbretter. Am zweiten Tag waren die Sprossen und Traglatten dran, die wir am folgenden Tag auf die genauen Längen der Werkzeichnung zuschnitten. Am Donnerstag schafften wir es soweit, dass die Säulen, die Sprossen, die Zaunbretter und die Traglatten fertig waren. So mussten wir am Freitag nur mehr die Deckbretter, welche ein Trapezprofil haben um das Wasser abzuleiten, fertig stellen und wiederum verladen. In der darauffolgenden Woche stellte ich gemeinsam mit meinem Vater und meinem Bruder den Zaun auf unserem Hof auf. Ich bedanke mich im Namen meiner Familie bei Florian und FL Anton Holzer für die Unterstützung dieses Projektes.

## Zahlen und Fakten:

60 lfm Zaun  
ca. 300 Stück Sprossen  
ca. 120 Stück Zaunbretter  
32 Stück Zaunsäulen  
120 lfm Traglatten  
60 lfm Deckbretter mit Trapezprofil  
ca. 80 Std Arbeitsaufwand  
(ohne Schneiden und Montage)

Raimund Kollnig 3aFSL



Mit der hofeigenen Säge schneidet Raimund die Lärchenbretter

## HG Markt Aktion

Für alle Mitglieder im Absolventenverein der LLA Lienz gibt es in der Woche nach Ostern wieder 12% Rabatt auf das gesamte Produktsortiment. (ausgenommen Aktionsartikel) Mitgliedsausweis erforderlich!

„Mein Tun wirkt“

# Tag der Hauswirtschaft

- unter diesem Motto fand am 3. Februar 2010 der Tag der Hauswirtschaft in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz statt.

Den Wert der Hauswirtschaft in vielen Bereichen bewusst machen, das war das Ziel dieses Tages. Gut, gesund, regional und kostengünstig kochen, Kreativität im Haushalt und hausgemachte,

die Gestaltung dieses Tages gesammelt, genäht, geprübt und organisiert.

Die Präsentation dieser Ideen und die praktische Umsetzung haben wieder einmal mehr aufgezeigt, was

Nach der Begrüßung durch Direktor Hanser und gezielten Impulsen von Fachvortrag Kollreider, folgte ein Referat von Frau Dr. Gabriele Lehner – Leiterin der Caritas Osttirol (re oben).

„Erfolgreiches Wirtschaften beginnt im Haushalt“ – ein äußerst wichtiges wie auch oft verdrängtes Thema. Die Schuldenfalle als Ausgangspunkt für viele professionelle Tipps, sie zu vermeiden und der sorgfältige und bewusste Umgang mit Geld sollten das Bewusstsein schärfen und aufrütteln. Man merkte, dass die Referentin wusste, wovon sie sprach.

Welche Schauspieltalente sich bei uns „verstecken“, zeigten uns die Schülerinnen mit einem Sketch über bewusstes Einkaufen und Konsumieren. Wahrscheinlich hat sich wohl jeder ein wenig ertappt gefühlt.

Gutes muss nicht teuer sein! Ein Mittagessen um 1 Euro, noch dazu regional, bio und fair – in unserer Schule ist das möglich, weil Produkte wie Brot und Milchprodukte selber hergestellt werden, weil das verwendete Obst und Gemüse aus der Region kommen und vor allem – die



Die alten Klamotten wurden durchstöbert, um daraus stylish jugendliche Freizeit- und Sommermode zu schneiden

hochwertige Produkte zeigen, wie wichtig es noch immer ist, haushalten bzw. gut wirtschaften zu können. Im Rahmen von Projekttagen bereiten sich die Schülerinnen des zweiten Jahrganges mit ihren jeweiligen Fachlehrerinnen auf diesen Tag vor. Es wurden Ideen für

Mädchen unter fachgerechter Anleitung zu leisten imstande sind.

Radio Osttirol kündigte diesen Tag osttirolweit an und im Rahmen eines Interviews mit zwei Schülerinnen und Gabriele Lehner (Caritas Osttirol) gewannen die Radiohörer einen Einblick in das Programm und einen Überblick über den Facettenreichtum der Hauswirtschaft. Auch ein Team des Landesstudio Tirol war vertreten, das sich vor allem für die Modenschau interessierte, die ein engagiertes Team mit den Mädchen auf den Laufsteg brachte.

Unter dem Slogan „Altes Gwand am neuesten Stand“ schritten die Mädchen gekonnt und selbstbewusst über den Laufsteg. Das Publikum bekam dabei einen Hauch von Lifestyle zu spüren.



Veronika präsentiert am Laufsteg ihr neues „altes“ Kleid



Schülerinnen lernen auch die richtige und optimale Verarbeitung dieser Produkte. Die Besucherinnen konnten sich davon überzeugen. Nach einer guten Tasse (fairen) Kaffee fanden die Workshops statt. Gewählt werden konnte zwischen Kreativem aus Wachs oder Filz und der Herstellung von Pechsalbe und Kräutersalz. Interessiert und begeistert arbeiteten die Teilnehmerinnen mit und nahmen die hergestellten Produkte stolz mit nach Hause.

Ein erster Schritt, Hauswirtschaft zum Thema zu machen. Bei weitem konnten an diesem Tag nicht alle Möglichkeiten dies zu präsentieren ausgeschöpft werden. Die Vielfältigkeit und der Stellenwert der Hauswirtschaft spielt eine herausragende Rolle im Leben von jedem – vom Baby bis zum betagten Menschen. Ohne Hauswirtschaft würde wohl vor allem im Familienleben Grundlegendes fehlen.

Margit Mair



Aus flüssigem Wachs entstanden kunstvolle Bilder

# Internats- splitter

## Buchtipp



### Apfel-Schaum-Schnitte

5 Eier, 180 g Staubzucker, 90 ml Öl, 90 ml Wasser, 225 g Mehl, ½ Pkg. Backpulver; 5 Äpfel, 3 Pkg. Vanillepuddingpulver, 90 g Kristallzucker, 750 ml Apfelsaft; 500 ml Schlagobers und Kakao zum Bestreuen

Eier trennen und Klar zu steifem Schnee schlagen, Zucker und Dotter sehr schaumig rühren, Öl und Wasser beigegeben, Mehl und Backpulver vermischen und mit dem Eischnee unterheben, Teig auf das vorbereitete Blech streichen, bei 180°C ca. 20 Minuten backen und vollständig auskühlen lassen.

Äpfel schälen und fein reiben, aus Puddingpulver, Apfelsaft und Zucker einen Pudding zubereiten, Äpfel unter den noch heißen Pudding rühren und Belag auf den Boden streichen, Schnitten ca. 2 Stunden kühl stellen, bis die Masse fest ist, steif geschlagenes Obers auf dem Belag verstreichen und vor dem Servieren mit Kakao bestreuen.

Das Schuljahr nähert sich schon wieder dem Ende, das zweite Semester geht viel schneller vorüber als das erste. Lernen sollte größere Priorität einnehmen, denn der Test- und Schularbeitenkalender ist gut ausgelastet.



*Für Gespräche zwischen Direktor und Schüler ist immer Zeit*

Natürlich nicht zur Freude der Schüler und Schülerinnen. Denn jetzt findet der beliebte Tanzkurs statt. Mit viel Freude besuchen die SchülerInnen der ersten Klassen diese Veranstaltung. Während sich die Buben Gedanken über die richtigen Schuhe für das Tanzen machen, widmen sich die Mädchen dem Outfit. Aber auch ohne Tanzkurs herrscht in der Freizeit fröhliche und ausgelassene Stimmung. Obwohl der Frühling nicht so richtig kommen will, sind die Sitzgelegenheiten vor den Schulgebäuden ein äußerst beliebter Treffpunkt und ständig ausgebucht.

Eine organisatorische Her-

ausforderung stellen immer wieder die Mittags- und Abendmahlzeiten dar. Die Verpflegung von ca. 250 Schüler muss gut geplant sein und immer wieder werden Verbesserungen im Hinblick auf einen guten Ablauf angestrebt.

Die reichhaltige Auswahl am Buffet bietet für jeden Geschmack etwas und es wird jeder satt.

Neben dem Tanzkurs für die ersten Klassen proben auch die Schüler und Schülerinnen der Abschlussklassen schon für ihren Abschlussball im April. Es ist immer wieder ein tolles Ereignis und die Polonaise muss natürlich perfekt einstudiert werden. Im zweiten Semester findet wieder der Kulturabend statt. Auch für diese Veranstaltung wird schon eifrig geprobt. Musikkapelle, Theatergruppe und Chor arbeiten schon eifrig auf dieses Event hin. Es ist immer wieder erstaunlich, was in un-

seren Jugendlichen steckt, welche Talente in ihnen schlummern. Dies sind Gelegenheiten, die Schüler und Schülerinnen von einer ganz anderen Seite kennen zu lernen als im Unterricht.

Neben all den Schul- und Internatsveranstaltungen, den Schularbeiten und Tests, den Freuden und Sorgen der Schüler und Schülerinnen darf aber nicht der freundliche und wertgeschätzte Umgang fehlen, der ja Voraussetzung für ein gutes und funktionierendes Zusammenleben ist. Konflikte, Streit und Krisen gehören dazu, vor allem, wenn so viel junge Menschen miteinander leben. Grenzen werden ausgetestet, Streit begonnen, Versöhnungen versucht. All das macht die Lebendigkeit im Internatsleben aus. Dabei müssen aber Mobbing und andere Börsartigkeiten, die den anderen gefährden, sehr wohl geahndet werden und auch konsequent behandelt werden.

Die Freiheit des Einzelnen hört da auf, wo die Freiheit anderer eingeschränkt wird. Das verlangt auch gegenseitige Achtung und einen menschenwürdigen Umgang miteinander.

In diesem Sinne – eine gute und konfliktarme Zeit bis zum Schulende.

*Margit Mair*



*Treffpunkt vor dem Mädcheninternat - Neuigkeiten gibt es immer zu erzählen!*

## Altdirektor DI Friedl Forcher

# zum Gedenken



Friedl Forcher ist 1923 beim Jochumer in Oberlienz geboren und mit drei Geschwistern aufgewachsen. Als ältester Sohn war er als Hofübernehmer vorgesehen, besuchte die Landw. Schule in Lienz und musste anschließend zur Deutschen Wehrmacht einrücken.

1943 kam Forcher schwer verwundet aus Stalingrad zurück. Diese bleibende Kriegsverwundung brachte in seinem Leben eine große Wende mit sich. In der Folge besuchte er die Mittelschule in Bregenz und anschließend die Hochschule für Bodenkultur.

Die Familie gründete er mit Steffi Hofmann aus Assling, die ihm zwei Söhne schenkte.

Als junger Agraringenieur trat er 1948 in den Dienst des Landes Tirol und begann seine Tätigkeit als Lehrer und Erzieher an der Landw. Lehranstalt in Lienz. Von 1969 bis zu seiner Pensionierung 1983 war Friedl Forcher Direktor unserer Schule.

Direktor Forcher war eine ganz besondere Lehrerpersönlichkeit, die über Jahrzehnte vielen Schülergenerationen Allgemein- und Fachwissen durch seinen speziellen Erklärungsstil vermittelt hat.

Bei vielen Absolventen ist nach Jahrzehnten das besondere pädagogische Geschick und so manche Aussage von Friedl Forcher in bester Erinnerung. In seiner 14-jährigen Tätigkeit als Direktor machte er sich große Verdienste um die Schulentwicklung und eine Reihe von baulichen Akti-

vitäten. Sein größtes Werk war dann der Erweiterungsbau mit Mehrzwecksaal, Praxisräumlichkeiten und Turnsaal. 1983 erfolgte die feierliche Einweihung gleichzeitig mit seiner Verabschiedung in den Ruhestand.

So wichtig für ihn bauliche Qualitätsverbesserungen auch waren, sah er es immer als Hauptaufgabe, dass an der Schule ein guter Geist herrschte, dass die jungen Menschen mit einem guten Fundament aufs Berufsleben vorbereitet werden. Lehrkräfte und Mitarbeiter erlebten Direktor Forcher als fürsorglichen Vater, aber auch als strengen, gerechten Chef und als einen guten Lehrherrn.

Bei ihm wurde die Pflicht wahrlich zur Freude, mit der er alle Tage in den Dienst gegangen ist. Er strahlte Hoffnung aus, schenkte Freude und verbreitete ganz besonders Optimismus. Ein großes Anliegen war ihm auch die gute Zusammenarbeit mit den bäuerlichen Organisationen. Dir. Forcher war 25 Jahre lang Geschäftsführer der ARGE Absolventen Landw. Schulen in Osttirol und ist Ehrenmitglied des heutigen Absolventenvereines.

Weiters leitete er 20 Jahre als Bezirksobmann die Akademikersektion des Tiroler Bauernbundes. Von 1961 bis 1970 war Forcher Bezirksparteiobmann der ÖVP.

Friedl Forcher erhielt für seine Leistungen das Verdienstkreuz des Landes Tirol, das Goldene Ehrenzeichen der LLK für Tirol und das Silberne Ehrenzeichen des Tiroler Bauernbundes.

Wenn in seiner aktiven Zeit oft wenig Spielraum für die Familie war, so konnte er mehr als zwanzig Jahren hindurch vieles gemeinsam mit seiner Frau Steffi nachholen.

Seit 1983 im Ruhestand wusste Dir. Forcher die Zeit bestens zu nutzen. Lange Zeit waren Friedl Forcher sportliche Aktivitäten wie Skifahren, Wandern, Fischen und das Kartenspiel vergönnt. Gerne folgte er Einladungen an die Schule zu Schulschlussfeiern und zu den vielen Absolvententreffen seiner ehemaligen Schüler und Schülerinnen.

Die Wahrnehmung der runden Geburtstage im Kreis seiner Freunde, in seinem Forcherstüberl, erfüllten ihn mit besonderer Freude und er war stets dankbar dafür. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte er die positive Entwicklung unserer Schule und war stolz darauf. Im Namen der Schulgemeinschaft, aller Absolventinnen und Absolventen dürfen wir Altdirektor Friedl Forcher ein herzliches Vergelt's Gott für sein vielfältiges Wirken an unserer Schule und im Bezirk aussprechen.

Den Angehörigen wünschen wir recht viel Kraft und Hoffnung in der Zeit der Trauer.

## Kollegin Christa Kandler in Pension



Mit 1. Februar 2010 ist Christa Kandler in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Nach dem Besuch der HBLA Kematen und anschließender pädagogischer Ausbildung in Wien

Ober St. Veit zog es Christa Kandler 1972 mit ihrem Mann Hans in die Entwicklungshilfe nach Brasilien.

1992 erfolgte aus familiären Gründen (Ausbildung der vier Kinder) die Rückkehr nach Osttirol.

Im Herbst 1992 trat Christa in den Dienst des Landes Tirol ein und begann ihre Tätigkeit als Lehrerin und Erzieherin an der LLA Lienz.

Neben Ernährungs- und Gesundheitslehre war der Schwerpunkt ihrer Unterrichtstätigkeit Haushaltsführung in Theorie und Praxis.

Die 20-jährige Arbeit in der Entwicklungshilfe hat geprägt. Bescheidenheit, eine soziale Ader und das Kümmern um den Schwächeren standen und stehen bei ihr im Vordergrund.

Christa Kandler war stets aufgeschlossen für neue Lern- und Arbeitsmethoden. So trugen kleine und größere Schulprojekte immer wieder ihre Handschrift. Umweltbewusstsein war ihr stets ein besonderes Anliegen, sie übte sich in Vorbildwirkung und machte es zum Unterrichtsprinzip.

Viele Jahre war Christa in der Dienststelle und auf Landesebene als Personalvertreterin tätig.

Außerhalb der Schule war Christa Kandler in verschiedensten Organisationen sehr engagiert tätig.

**Wir wünschen dir nun recht viel Zeit für deine Familie.**

**Die Schulgemeinschaft und der Absolventenverein bedanken sich für deine so wertvolle Arbeit an unserer Schule.**

RGO baut

# neues Agrarzentrum

## Wintersporttage

Im Rahmen wintersportlicher Veranstaltungen standen auch heuer Rodel-, Ski- und Snowboardtage am Programm. Die Dolomitenhütte, das Zettersfeld und der Hochstein waren Ziele unserer gemeinsamen Aktivitäten. In den Schigebieten teilten sich die Gruppen in Ski- und Snowboardfahrer und Rodler. Gerade nach einem längeren Marsch auf die Dolomitenhütte tat eine kleine Stärkung ganz gut, damit die Fahrt ins Tal auch schnell genug ging.



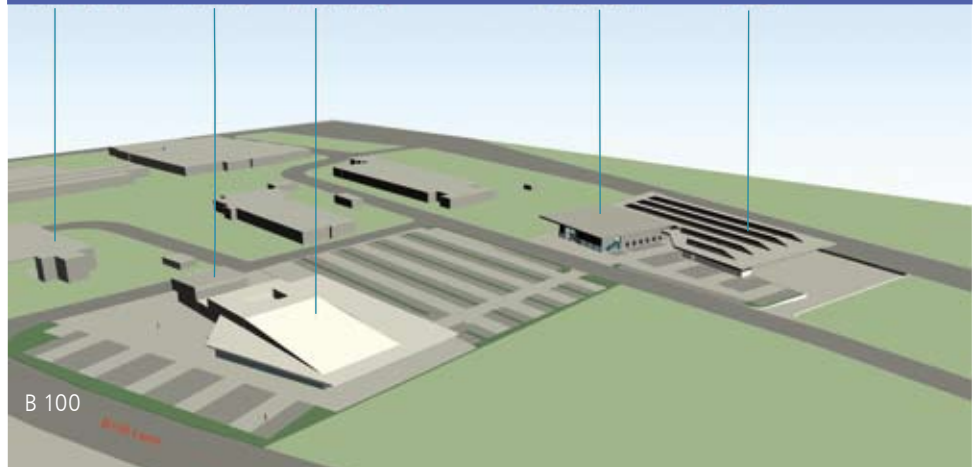
Jedes Mal hatten wir schönes Wetter und jede Menge Spaß, trotz blauer Flecken, die aufgrund der harmlosen Kollisionen unvermeidlich waren. Solche Tage sind eine schöne und gesunde Abwechslung zum Schulalltag.

Lisa Oppeneiger und Stefanie Trojer  
2b FSH

## 16. Gemeinsamer Wintersporttag der Europaregion Tirol



Tankstelle Maschinenring Markt & Verwaltung Versteigerungshalle Stallungen



Im westlichen Anschluss der RGO-Tankstelle und Werkstätte wurden in den letzten zwei Jahren zusätzlich ca 3,5 ha Grund angekauft.

Auf diesem Areal entsteht südlich (parallel zur Eisenbahn) das neue Viehmarktzentrum mit einer Versteigerungshalle.

Entlang der B 100 wird in der Folge der neue HG-Markt positioniert. Im Obergeschoß sollen die Bezirkslandwirtschaftskammer, die Regionalenergie

Osttirol und der RGO-Verwaltungstrakt Platz finden. In hautenger Nachbarschaft entsteht das neue Maschinenringgebäude - Baubeginn sofort!

Nachdem die LLA Lienz dann nur mehr „einen Steinwurf“ entfernt ist, kann man mit Fug und Recht behaupten: Im Osten von Lienz entsteht ein für Österreich einmaliges, großes Agrarzentrum.

Franz Ganeider



Maschinenringgebäude

Versteigerungshalle mit Stallungen

Am 20. Jänner 2010 wurden in Hoch-Imst die Wettkämpfe in den Disziplinen Ski-Alpin, Snowboard, Rodeln und Langlauf unter den Land- und Hauswirtschaftsschulen aus Nord-, Ost- und Südtirol und dem Trentino ausgetragen.

Bei über 300 Teilnehmern haben unsere Schüler den Bezirk Osttirol und im Speziellen die LLA-Lienz sehr gut vertreten. In den Rodelbewerben errangen Daniela Stocker und Dietmar Troger jeweils einen 3. Platz. Christian Hopfgartner belegte einen ausgezeichneten 2. Platz im starken Teilnehmerfeld der Riesentorläufer. Sehr gut abgeschnitten haben unser Langläufer mit den 3. Plätzen durch Julia Tscharnidling und Gerhard Ladstätter und der Siegerin bei den Mädchen Lisa-Maria Schneider.

Gratulation an unsere Preisträger und dem Veranstalter, der LLA-Imst, für die gute Organisation. Wir freuen uns schon auf das Wiedersehen im nächsten Jahr in der Fürstenburg in Südtirol.

Peter Weiler



# Vizesieger beim Erste-Hilfe-Landeswettbewerb

In einem 16-stündigen Kurs, unter der Leitung von Dipl.-Päd. Margit Steiner, erlernen die Schülerinnen der 2. Klasse Hauswirtschaft alle notwendigen Maßnahmen zur Ersten Hilfe.

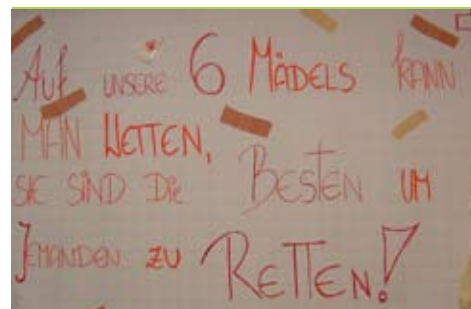
Der Landesbewerb in Telfs war nun eine passende Gelegenheit, dieses Wissen auch in einem Wettstreit unter Beweis zu stellen.

Diese Herausforderung nahmen Veronika Kröll, Melanie Mattersberger, Julia Mellitzer, Carmen Reider und Michaela Schett (2a FSH) am 11. März mit großer Motivation an.



Bei Praxis- und Theoriestationen mussten die jungen Ersthelferinnen ihr Können beweisen. Notfallcheck, Wiederbelebung, Wundversorgung, Einsatz des Defibrillators und die Helmabnahme standen unter anderem auf dem Programm.

So konnten Carmen und Veronika eine reglose Person erfolgreich re-



animieren. Mit der Zweihelfer-Methode schafften es Melanie, Michaela und Julia einem verunglückten Radfahrer den Sturzhelm abzunehmen und mit weiteren Erste-Hilfe-Maßnahmen zu versorgen.

Die fachgerechte Lagerung einer bewusstlosen Person und auch das Lösen der Theoriefragen konnten alle Fünf gut bewältigen.

Als Vizelandessieger wird das Erste-Hilfe-Team der LLA Lienz ihre Fähigkeiten im Juni 2010 beim Bundesbewerb in Kärnten zum Besten geben.

Veronika, Carmen, Melanie, Julia und Michaela sind auch das erste Help-Team an der LLA, das in Nottfällen Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen kann.

Margit Steiner

## Erfolgreicher Lehrabschluss



Gleich drei Absolventen unserer Schule haben im Februar ihre Lehrabschlussprüfung als Maschinenbautechniker mit Auszeichnung bestanden.

Daniel Kollreider (2005/2006), 4. v. re., Marco Walder (2003-2006), 3. v. re., und Georg Preßlaber (2000-2003), 2. v. re., nahmen ihre Prüfungszeugnisse mit Stolz entgegen und können sich über sehr gute Chancen auf dem regionalen Arbeitsmarkt freuen.

Der Absolventenverein gratuliert recht herzlich zu diesen Leistungen und wünscht weiterhin alles Gute.

## Zu Gast beim ORF

Eine Tagesexkursion führte die 1a FSH nach Klagenfurt ins ORF-Zentrum. Herr Richard Kompein erklärte den interessierten Mädchen, wie eine Kärnten-Heute-Sendung gedreht wird.

Außerdem standen der Besuch einer Straußenfarm bei St. Veit/Glan und der Lehrlingswettbewerb der FloristInnen in den City Arkaden am Programm.



Isabella versucht sich selbst als Moderatorin

## Die neuen Tafeln kommen -

In den nächsten Wochen beginnt der Umbau aller Klassenräume der Fachschule für Landwirtschaft. Nach einstimmigem Beschluss der Lehrerkonferenz werden alle Klassen mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Die LLA-Lienz ist die erste Schule Osttirols, die diese neue zukunftsweisende Technik in allen Unterrichtsräumen verwenden kann. Die großen, weißen, elektronischen Tafeln sind direkt an

die EDV-Anlage der Schule angeschlossen. So stehen den Schülern und Lehrern unterstützt von einer speziellen Software alle digitalen Ressourcen zur Verfügung, um einen zeitgemäßen, interaktiven Unterricht zu gestalten.

Es scheint ein neues Zeitalter zu beginnen, eine neue Art der Wissensvermittlung – es müssen Schüler und Lehrer lernen.

*Thomas Sint*

# aus für die Kreide!



## EINLADUNG

Vortrag mit Diskussion über

Investitionen – als Weg zur Selbsthilfe  
oder in die Abhängigkeit?

Ursachen und Hintergründe für Überschuldungen  
in der Landwirtschaft und Vermeidungsstrategien

Donnerstag, 08. April 2010  
um 20.00 Uhr  
Landw. Lehranstalt Lienz

Die Landwirtschaftskammer Lienz, die Meisterorganisation und der Absolventenverein der LLA Lienz laden Sie zu dieser Veranstaltung ganz herzlich ein und freuen sich auf Ihr Kommen.

Mag. Danzl und Ing. Klammer haben mit Finanzierungen und Darlehensabwicklung vor allem in der Landwirtschaft zu tun. Sie kennen daher die wirtschaftl. Stärken und Schwächen des bäuerlichen Berufsstandes.

Frau Wagner Angelika ist Ansprechperson des Referates „Lebensqualität Bauernhof“ der Landeslandwirtschaftskammer Tirol. Sie hat Einblick in die familiären und zwischenmenschlichen Situationen, in die Partnerschaften geraten können. Frau Wagner steht vielen Familien beratend zur Seite.

### Referenten:

**Mag. Danzl, Landeskulturfonds Tirol**

**Ing. Albert Klammer, Amt der Tiroler Landesregierung  
Abteilung Agrar**

**Wagner Angelika, Innsbruck LWK**

## Dankeschön!

Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer war seit 1995 Geschäftsführer des Absolventenvereins.

Auf seine Initiative hin erfolgte 1998 die Vereinsgründung und damit die Überführung der jahrzehntelang bestehenden Arbeitsgemeinschaft Landw. Schulen in den heutigen Absolventenverein mit knapp 700 Mitgliedern.

Um den Kontakt zu den Mitgliedern zu verbessern, hat der Vorstand 1998 beschlossen, eine Absolventenzeitschrift herauszugeben.

Kollege Markus Einbauer hat mit seinem Redaktionsteam nun 12 Jahre hindurch die Zeitschrift „LLA aktuell“ - mit interessanten Beiträgen aus dem Schulalltag und den Aktivitäten des Absolventenvereins – gestaltet. Mit einer Auflage von 1100 Stück und jährlich 3-maligem Erscheinen ist die Zeitschrift bei unseren AbsolventInnen sehr geschätzt und für die Schule ein äußerst wichtiges Werbemittel.

Einbauer Markus hat weiters eine Reihe von Absolventenlehrfahrten organisiert und jeweils in professioneller Art für die Reiseleitung gesorgt.

In guter Erinnerung bleiben uns die großen Bildungsreisen nach Brasilien, West-Kanada und ins Baltikum.

Auf Grund seiner neuen Aufgabe als Bürgermeister von Tristach hat Kollege Einbauer die Geschäftsführung des Absolventenvereins abgegeben.

Als Direktor möchte ich im Namen unserer Schulgemeinschaft für die kompetente, engagierte und sehr wertvolle Arbeit ein herzliches Vergelt` s Gott sagen.



Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Vorstandsmitgliedern im Absolventenverein, bei allen KollegInnen und Mitarbeitern an der LLA Lienz, sowie den Mitgliedern und Partnergeschäften des Absolventenvereins für die gute Zusammenarbeit und viele schöne Stunden während meiner Geschäftsführertätigkeit.

Mein ganz besonderer Dank gilt der Schulleitung und dem Redaktionsteam unserer Zeitschrift für die große Unterstützung!

## Erfolgreiche Absolventen

## neue Bürgermeister

Mit 14. März gibt es in Osttirol wieder einige neue Bürgermeister. Wir sind der Frage nachgegangen, wieviele der insgesamt 33 Osttiroler Bürgermeister die LLA Lienz besucht haben.

Im ersten Teil berichten wir kurz über jene 4 BürgermeisterInnen, welche neu in ihr Amt gewählt wurden, sowie den längstdienenden Bürgermeister Rainer Josef, der seit 1986 seiner Gemeinde vorsteht.

In der nächsten Ausgabe im Juli erfahren wir von den länger im Amt befindlichen „Bürgermeisterabsolventen“ wie sie über die Ausbildung an der LLA Lienz denken. Die LLA Lienz ist stolz, dass insgesamt 11 Absolventen das Bürgermeisteramt ausüben.

## Die 3 gestellten Fragen lauteten wie folgt:

1. Was waren/sind für Sie die prägendsten Erinnerungen an der LLA Lienz?

2. Sind Sie heute der Meinung, dass die Ausbildung an der LLA eine gute Vorbereitung für Ihr späteres Leben war? Wenn ja, warum?

3. Welche Inhalte bzw. Themen sollten Ihrer Meinung nach in der Ausbildung an der LLA besonders berücksichtigt werden?

Was brauchen unsere jungen Menschen im ländlichen Raum für Ihre Zukunft?

Weitere Bgm. Absolventen sind Franz Idl - Amlach, Vitus Monitzer - St. Veit, Klaus Unterweger - Kals, Josef Lusser - Innervillgraten, Thomas Tschapeller - Iselsberg und Robert Mössler - Untertilliach.

**Andreas Goller,  
Bgm. Anras**


1. Die Gemeinschaft
2. Für mich war die Zeit an der LLA eine prägende

Zeit, da sie mich in meiner Jugend sehr gut auf meine spätere Arbeit am Hof und viele andere wichtige Dinge (Beruf, Führungspositionen, Vereinsleben Brauchtum, ) vorbereitet hat.

3. Eigenverantwortung übernehmen lernen und können, Selbstständiges Arbeiten, die eigene Meinung vertreten können und sagen dürfen, praxisnahes Arbeiten.

**Franz Webhofer,  
Bgm. Strassen**


1. Die schöne Gemeinschaft im Internat, das interessante Ausbildungsangebot, die

vielen Freundschaften, die bis heute gehalten haben.

2. Auf jeden Fall, weil die Ausbildung an der LLA immer schon alle Bereiche des Lebens abgedeckt hat, neben einer fundierten Fachausbildung auch eine ausgezeichnete Persönlichkeitsbildung.

3. Der ländliche Raum braucht mutige, selbstbewusste junge Menschen mit mindestens zwei Berufen, die bereit sind in vielen Bereichen mitzugestalten – Landwirtschaft, Vereine, Politik,...

**Josef Ausserlechner,  
Bgm. Kartitsch**


1. Das erste Mal längere Zeit von zu Hause weg. Die gute Gemeinschaft mit Kolle-

gen und Lehrern. Der gewaltige Unterschied zwischen Kartitsch und dem Lienzer Talboden (Klima, Lage, Technik)

Ich kehre immer gerne bei Veranstaltungen in der LLA ein, sie ist für mich ein Stück Heimat geworden

2. In der LLA habe ich eine umfassende Grundausbildung für die Landwirtschaft und das Leben erhalten. Auch das Heim war wichtig, das Lernen von Regeln, Ordnung und Gemeinschaft. Ing. Gerhard Fischer hat mich motiviert mit dem Anbau von Erdbeeren zu beginnen.

3. Es braucht nach wie vor eine umfassende landwirtschaftliche Grundausbildung (Theorie und Praxis). Junge Menschen sollen die Befähigung erlernen, in Gemeinschaft mit anderen Gruppen in den Dörfern den ländlichen Raum zu gestalten und diesen für die Zukunft lebenswert zu erhalten.

**Martina Klauzner,  
Bgm. Gaimberg**


1. Für mich als Frau stellten die Praxiseinheiten der FA-Ausbildung eine echte Her-

ausforderung dar, wobei zum Lieblingsunterricht Waldwirtschaft, Landtechnik und Pflanzenbau zählten. Besonders hervorheben möchte ich die harmonische Klassengemeinschaft.

2. Der Landw. FA war für mich als Nicht-Bäuerin eine zusätzliche Qualifikation. Das angeeignete Wissen ist mir im eigenen Umfeld von großem Nutzen. Auch die Entscheidungen im Gemeinderat, die Landwirtschaft betreffend, konnte ich in dieser Sichtweise unterstützen.

3. Ich denke die Ausbildung in der LLA ist vielfältig, kompetent und „up to date“, davon überzeuge ich mich immer wieder in der Absolventenzeitung.

**Allen Absolventen, Bediensteten und Mitarbeitern der LLA Lienz, sowie den vielen Organisationen und Institutionen, die mit der LLA Lienz zusammenarbeiten ein gesegnetes Osterfest!**

**Josef Rainer,  
Bgm. St. Johann**


1. Als prägend bezeichne ich die Erziehung zur Pünktlichkeit und den Respekt vor den Lehrpersonen der mir mitgegeben wurde.
2. Ja, weil besonders die Probleme im ländlichen Raum angesprochen wurden. (wie Obstanbau, Viehzucht, Holzwirtschaft etc.)

3. Die Ausbildung sollte sich der heutigen Zeit anpassen, sollte noch flexibler gestaltet werden.

Infomail Postentgelt bar bezahlt!

## Neue Kolleginnen

### Daniela Eder



unterrichtet seit Februar d. J. Haushaltsführung in Theorie und Praxis. Daniela lebt mit ihrem Mann und zwei Söhnen in Nikolsdorf.

Nach ihrer Lehramtsprüfung 1992 an der BPA Innsbruck war sie an der LLA Imst und in der HBLA Lienz tätig. Als Heimleiterin im Aufbauwerk der Jugend im Schloss Lengberg arbeitete sie mit lernschwachen Jugendlichen. Nach einem 5-jährigen Fernstudium unterrichtet sie auch Religion an Volksschulen.

### Sabine Gratz



ist 31 Jahre, verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Kals. Nach Besuch der Volksschule und Unterstufe AHS machte sie die Matura an der HBLA Lienz und absolvier-

te anschließend die Berufspädagogische Akademie in Innsbruck. Es folgten 3 Jahre Unterrichtstätigkeit am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium der Ursulinen in Innsbruck und an der Expositur Pfaffenhofen. Nach der Karenz ist sie nun seit 4. November 2009 an der LLA Lienz mit den Fächern IKT und Handarbeiten tätig.

### Irmgard Weiler



ist mit Februar 2010 in den Schuldienst zurückgekehrt. Sie ist in Strassen verheiratet und hat vier Kinder. Irmgard unterrichtet Haus-

haltsführung in Theorie und Praxis und macht auch Erzieherdienst.

### Wir gratulieren zum 70er



Mühlmann Lois war 36 Jahre an der Schule im landw. Lehrbetrieb und als Praxislehrer tätig. Der Absolventenverein und die Schulgemeinschaft gratulieren

recht herzlich und wünschen weiterhin alles Gute und viel Gesundheit.

### Valentina Amann

Seit 2. November 2009 ver-süßt Valentina das Leben der Familie Amann. Kollegin Veronika freut sich mit Boris und Florian über den kleinen Sonnenschein.



### Jakob Einhauer

Am 17. Februar 2010 kam Jakob auf die Welt. Daniela und Markus Einhauer sind stolz und glücklich, und David freut sich endlich seinen kleinen Bruder verwöhnen zu dürfen.



**Der Absolventenverein und die Schulgemeinschaft wünschen beiden Familien alles Gute und viel Gesundheit, den Kolleginnen viel Freude und Kraft für die neuen Aufgaben.**

*Impressum:  
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Absolventenverein der Landw. Landeslehranstalt Lienz, Josef-Müller-Straße 1, 9900 Lienz  
Redaktion und Gestaltung: Ing. Mag. Markus Einhauer, Ing. FL Hannelore Frank  
Bildnachweis: Frank H., Steiner M., Sint Th., u.a.  
Satz: Einhauer M., Frank H., LLA Lienz  
Druck: Oberdruck Dölsach*

Matthias Lanzinger

Jetzt gratis Sicherheits-Check

**Raiffeisen Versicherung**



Reden wir übers Leben.

**Wenn's um meine Versicherung geht, ist nur eine Bank meine Bank.**

www.raiffeisen-versicherung.at